

Neues Spendenportal

sozialspende.de ist das neue Spendenportal der Bank für Sozialwirtschaft. Stellen Sie Ihre Fundraisingaktionen jetzt online!

04

Finanzieren mit Leasing

Leasing spart Anschaffungskosten, laufende Kosten und bindet kein Kapital. Eine gute Finanzierungsoption – auch für die Sozial- und Gesundheitswirtschaft

06

Strategieberatung für Kliniken

Der Krankenhaussektor bleibt auch 2019 in Bewegung. Mit welchen Strategien rüsten Sie sich für die veränderten strukturellen und gesetzlichen Rahmenbedingungen?

08





Werden Sie mit uns digital!

Abonnieren Sie den Sozialus
als Online-Magazin.

www.sozialus.de

Impressum

Verlag/Herausgeber:

Bank für Sozialwirtschaft AG
Konrad-Adenauer-Ufer 85
50668 Köln
ISSN: 2626-6261

Vorstand:

Prof. Dr. Harald Schmitz
(Vorsitzender)
Thomas Kahleis
Oliver Luckner

Aufsichtsratsvorsitzender:

Dr. Matthias Berger

Redaktion:

Stephanie RÜth (v.i.S.d.P.)
Susanne Bauer
Telefon 0221 97356-237
s.bauer@sozialbank.de

Satz:

pom point of media GmbH
Joseph-Haydn-Straße 19
47877 Willich

Druck:

pacem druck OHG
Kelvinstraße 1 – 3
50996 Köln

Titelbild:
pixabay/84264

Best-Practice-Beispiele aus der Sozial- und
Gesundheitswirtschaft und Interviews mit
unseren Kunden finden Sie unter:

www.sozialbank.de/ueber-uns/unsere-kunden

**Leasing:
Finanzierungs-
lösung
für die Sozial- und
Gesundheitswirtschaft**

08



**Waldorfschule Kiel:
Barrierefrei von der
Krippe bis zum Abitur**

10



**Netzwerk-News:
Stiftungswachstum trotz
Renditeschwäche**

14



Inhalt



04 Neues Spendenportal der BFS: sozialspende.de



**Prof. Dr. Michael
Urselmann:
„Online-Fundraising
nimmt Fahrt auf“**

16

FUNDRAISING

BFS-Net.Tool XXL: Alles neu macht der April 04

INVESTIEREN UND FINANZIEREN

Leasing: Finanzierungslösung für die Sozial- und Gesundheitswirtschaft 06

BERATEN UND BEWERTEN

Gesundheitswirtschaft:
Der Krankenhausmarkt bleibt dynamisch 08

SO GEHT SOZIALWIRTSCHAFT

Best Practice:
Barrierefrei von der Krippe bis zum Abitur 10
Buchempfehlung 12
Ausschreibung: Migration – Integration – Partizipation 12
Mikro-Engagement ganz groß 13
Netzwerk-News 14
„Online-Fundraising nimmt Fahrt auf“ 16

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Tagungen und Kongresse 20
Termine in den Geschäftsstellen:
BFS-Vortragsveranstaltungen 22
Seminar: Die GmbH-Auslagerung
im steuerbegünstigten Sektor 24
Seminar: Finanz- und Liquiditätsplanung
in sozialwirtschaftlichen Einrichtungen 25
Terminübersicht 26

RECHTSENTWICKLUNG

Wissenswertes 28

SOZIAL | U | S

Recruiting der Zukunft: Die Jungen ticken digital 30
HOPE News: Hoffnung gibt Kraft 31

BFS-Net.Tool XXL

Alles neu macht der April



Als Ihre Spendenbank unterstützen wir Sie aktiv beim Fundraising und optimieren kontinuierlich unser Angebot. Mit unserem BFS-Net.Tool XXL stellen wir Ihnen ein modernes Online-Fundraisingtool zur Verfügung, über das Sie Ihre Spenden abwickeln können. Im April warten gleich zwei Neuerungen auf Sie, die Ihnen und Ihren Unterstützern das Spenden noch einfacher machen.

Neues Spendenportal: www.sozialspende.de

Auf der neuen Fundraisingplattform www.sozialspende.de der Bank für Sozialwirtschaft können Sie Projekte, für die Sie Spenden sammeln, kostenlos mit Bildern, Videos und Beschreibungen darstellen. Wer etwas spenden möchte, kann über das Portal stichwortartig nach Themen und Organisationen suchen und direkt online spenden. Als Zahlungsarten stehen zur Verfügung: Lastschrift, Kreditkarten, PayPal, giropay und jetzt neu: paydirekt. Natürlich übernehmen wir für Sie die komplette Abwicklung der Spendenbuchung.

Und so einfach funktioniert es:
Einfach im Backend Ihres BFS-Net.Tools XXL einloggen
(<https://secure.spendenbank.de/login>),
Button „Spendenportal“ aufrufen, Organisationsporträt und
Projekte anlegen, auf „aktiv“ stellen und los geht's!

Sie haben noch keinen Zugang zu unserem Fundraisingtool
BFS-Net.Tool XXL? Dann beantragen Sie diesen kostenfrei bei
Ihrem persönlichen Kundenbetreuer.

Jetzt auch per paydirekt Spenden sammeln

Mit der Bezahart paydirekt bieten wir Ihnen ab dem 1. April
2019 eine weitere Möglichkeit, Ihren Unterstützern das
Spenden ganz leicht zu machen. Bei paydirekt handelt es sich
um das Online-Bezahlverfahren der deutschen Banken und
Sparkassen, das inzwischen bei rund 1.400 Kreditinstituten im
Einsatz ist.

paydirekt verfügt über ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal
gegenüber den Wettbewerbern auf dem Markt: Als Online-
Bezahlverfahren ist paydirekt unmittelbar mit dem Girokonto
der Nutzer verknüpft und unterliegt damit denselben Sicher-
heits- und Datenschutzstandards wie das Online-Banking.
Insgesamt bieten bereits 10.000 Online-Shops ihren Kunden
paydirekt als Bezahloption an.

Ermöglichen Sie Ihren Spendern mit paydirekt eine sichere,
günstige und attraktive Alternative zu PayPal, um sie bei der
Umsetzung Ihrer Projekte zu unterstützen. Wir wünschen
Ihnen viel Erfolg beim Spendensammeln! 🌱

Weitere Informationen:

www.sozialbank.de/angebot/fundraising.html
www.sozialspende.de
www.paydirekt.de



Oliver Luckner
IT-Vorstand der
Bank für Sozialwirtschaft

3 Fragen an Oliver Luckner

Nutzen Sie privat paydirekt? Wenn ja, welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

Ich wurde quasi zu meinem Glück gezwungen. Mein Sohn benötigte Schwedische Kronen. Da es gar nicht mehr so einfach ist, an Sorten zu kommen, bestellten wir online bei der Reisebank. Als Bezahlmöglichkeit gab es lediglich VISA oder eben paydirekt. Da keine VISA-Karte vorlag, blieb uns nichts anderes übrig, als paydirekt auszuprobieren – und was soll ich sagen, ich war begeistert. Schnell, sicher, einfach, und meine Daten sind geschützt! Ich war überzeugt!

Warum bieten Sie Ihren Spendenorganisationen paydirekt an?

Spenden ist eine Vertrauenssache: Wir möchten unseren Kunden guten Gewissens eine Bezahart anbieten, welche die Daten ihrer Spender schützt. Das bietet paydirekt.

Wird sich paydirekt durchsetzen?

paydirekt wird niemals an PayPal rankommen, dafür ist das Potenzial zu gering, da sich paydirekt lediglich auf dem deutschen Markt bewegt. Aber da sichere Online-Zahlungen immer wichtiger werden, wird paydirekt auf jeden Fall noch wachsen und einen großen Stellenwert einnehmen.

Leasing

Finanzierungslösung für die Sozial- und Gesundheitswirtschaft

Bildnachweis: shutterstock

Die Bank für Sozialwirtschaft unterstützt ihre Kunden dabei, sich mittels Leasing Investitionsfreiräume zu verschaffen. Um diese Möglichkeiten noch besser ausschöpfen zu können, erweitert sie jetzt ihr Leasingangebot: In Kooperation mit einem neuen Partner – HW Leasing GmbH – bietet sie ihren Kunden weitere individuelle und passgenaue Lösungen für das Leasing von mobilen Gegenständen aller Art. Damit ergänzt sie die bestehende Zusammenarbeit mit dem genossenschaftlichen Verbundpartner VR Leasing um einen zusätzlichen, auf die Sozialwirtschaft spezialisierten Anbieter.

„Mit HW Leasing haben wir einen neuen und verantwortungsvollen Kooperationspartner für das Leasinggeschäft gefunden“, sagt Enrico Meier, Bereichsleiter Markt der BFS. „Mit ihrer speziellen Erfahrung und Expertise wird HW Leasing unsere Kundenberater zukünftig in der Beratung rund um das Thema Leasing unterstützen und begleiten.“ HW Leasing wurde 1992 in Wismar als banken- und herstellerunabhängiger Finanzdienstleister gegründet und zählt heute mit einem Volumen von insgesamt 400 Millionen Euro zu den größten unabhängigen

Leasinggesellschaften in Deutschland. Das jährliche Neugeschäft beträgt rund 100 Millionen Euro. Über bundesweit sechs Niederlassungen ist HW Leasing in allen Regionen vertreten.

„Wir finanzieren fast alles, was mobil ist – von der Kirchenglocke bis zur Haustür, vom Abfalleimer bis zum Zeiterfassungssystem“, sagt Sebastian Schwanbeck, Geschäftsführer der HW Leasing GmbH, und ergänzt: „Selbst die Parkbank im Park Ihrer Einrichtung oder Klinik können Sie leasen.“ Ausgeschlossen sind lediglich Geldspielautomaten und Immobilien.

Nutzen statt besitzen

Leasing ist eine Alternative zu klassischen Finanzierungsformen wie Eigenkapital oder Kredit, die auch für Organisationen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft sehr interessant ist. Beim Leasing wird ein benötigtes Objekt nicht direkt gekauft, sondern von einem Leasinggeber beschafft, finanziert und dem Kunden gegen Zahlung eines vereinbarten Entgelts zur Nutzung überlassen. Leasing wird hauptsächlich für Fahrzeuge,

Maschinen und Einrichtungsgegenstände in Anspruch genommen. Es können aber auch Medizintechnik, IT-Hard- und Software, Telekommunikationsanlagen, Küchen- und Kantinenausstattung oder Hausnotrufgeräte geleast werden. Auch Energie- und Umwelttechnik sowie Informations- und Bildablagensysteme für die Radiologie (RIS-PACS-Systeme) sind beliebte Leasingobjekte. Leasing eignet sich ebenfalls, um Investitionen in den digitalen Wandel zu realisieren.

Interessant ist Leasing insbesondere, weil ohne Einsatz von Eigenkapital investiert werden kann. Ein Unternehmen schont so nicht nur seine Liquidität, es hat auch den Freiraum, sein Eigenkapital für andere unternehmerische Entscheidungen zu nutzen. Es spart Anschaffungskosten, laufende Kosten und bindet kein Kapital. Mit einem Leasingvertrag können zudem oft diverse Zusatzleistungen, etwa Versicherungen und Servicedienste, abgeschlossen werden. Ein weiteres wichtiges Argument: Leasing ist bilanzneutral, denn die Leasinggesellschaft bleibt Eigentümerin des Leasingobjektes. Die Leasingraten sind für steuerpflichtige Unternehmen sofort als Aufwendungen absetzbar.

Eine Unterform von Leasing ist der Mietkauf. Hierbei geht das Mietkaufobjekt nach einem vorher vertraglich vereinbarten Mietzeitraum mit Zahlung der letzten Rate in das juristische Eigentum des Mietkäufers über. Mietkauf wird vor allem genutzt, um staatliche Investitionszulagen oder Fördermittel zu erhalten, die für Leasinginvestitionen ausgeschlossen sind.

Leasinganteil wächst weiter

Die Attraktivität von Leasing zeigt sich auch an seinem hohen Anteil an den gesamtwirtschaftlichen Investitionen. Über die Hälfte aller fremdfinanzierten Investitionen wurden 2018 in Deutschland mittels Leasing realisiert. Mit einem Anteil von 52 % dominiert Leasing damit alle Finanzierungsformen, errechnet das ifo Institut. Seit fast zwei Jahrzehnten liegt der Leasinganteil bereits bei über 50 %, mit einem kurzen Einbruch infolge der Wirtschaftskrise. Allein 2018 realisierte die Leasingwirtschaft in Deutschland nach Angaben des Bundesverbandes Deutscher Leasing-Unternehmen Investitionen in Immobilien, Maschinen, Fahrzeuge, IT-Equipment und andere Wirtschaftsgüter in Höhe von fast 70 Milliarden Euro. Für 2019 erwartet die Branche einen Zuwachs von 3 bis 4 %.

Leasing leicht gemacht

Gemeinsam mit unseren Partnern HW Leasing und VR Leasing bieten wir unseren Kunden passgenaue Finanzierungslösungen im Bereich Leasing und Mietkauf an. Ob für kleine oder große Anbieter in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft, für Medizintechnik, Zimmerausstattung, Speiseverteilssysteme oder IT-Systeme: Zusammen mit unseren Partnern kalkulieren wir Ihnen kurzfristig ein individuelles Angebot. Lassen Sie sich zu Ihren Leasing- und Mietkaufmöglichkeiten beraten!

Ihr Kundenberater in Ihrer BFS-Geschäftsstelle gibt Ihnen gerne weitere Informationen.

Geschäftsstellen der Bank für Sozialwirtschaft



Gesundheitswirtschaft

Der Krankenhausmarkt bleibt dynamisch



Bildnachweis: shutterstock

Der Krankensektor bleibt auch 2019 von einer hohen Veränderungsdynamik geprägt. Diese zeigt sich erstmals weniger in den Eckdaten des Klinikmarktes, dafür umso mehr in der Entwicklung der strukturellen Rahmenbedingungen und dem Agieren von Selbstverwaltung und Gesundheitspolitik.

Während die Anzahl der Krankenhäuser und Krankenhausbetten mit 1.942 Einrichtungen respektive 497.182 Betten weitgehend auf Vorjahresniveau lag (jeweils ca. – 0,5 %), wurde 2017* erstmals der dynamische Fallzahlenzuwachs im Krankenhausmarkt gestoppt. Im Vergleich zu 2016 versorgten die Krankenhäuser 2017 etwa 100.000 Fälle weniger, was einem

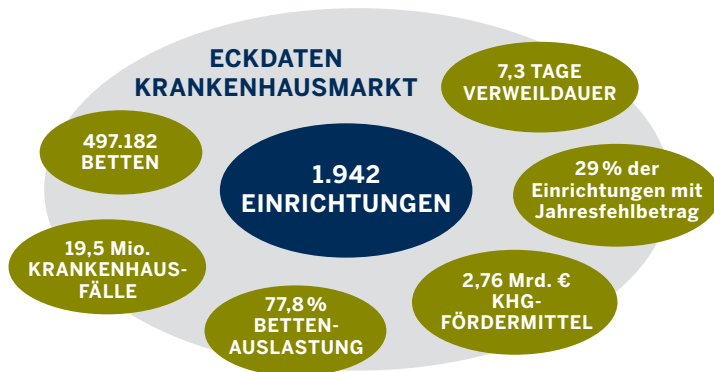
Gesamtvolumen von ca. 19,5 Millionen Fällen entspricht. Die wirtschaftliche Situation der Einrichtungen war nach Angaben des jährlichen Krankenhausbarometers nahezu unverändert. So wiesen nach wie vor rund ein Drittel der Krankenhäuser ein negatives Jahresergebnis aus.

Die Datenlage suggeriert somit einen vermeintlich beruhigten Markt, wohingegen die tatsächliche Veränderungsdynamik unverändert hoch ist. Überraschende Marktentwicklungen, wie z. B. die Insolvenz der privaten Paracelsus-Gruppe oder die Übernahme der Ruland Kliniken durch die SRH Holding, haben 2018 ebenso geprägt, wie weitere Tendenzen zum Zusammenschluss einzelner Krankenhäuser zu kleineren Klinikketten. Letzteres ist insbesondere im Bereich der freigemeinnützigen Kliniken zu beobachten (z. B. bei der Contilia Gruppe in Essen und Mülheim).

Der Jahresausklang 2018 war vor allem gesundheitspolitisch geprägt. Mit der Verabschiedung des Pflegepersonalstärkungsgesetzes im November 2018 wurden die Weichen für zentrale Umbrüche in der Krankenhauslandschaft ab 2019 gestellt. Zudem kam es zur Eskalation im Zuge der Verkürzung der Verjährungsansprüche für Krankenhausabrechnungen, was zu einer immensen Klagewelle der Krankenkassen vor den Sozialgerichten geführt hat. Erst schrittweise konnte ab Anfang 2019 zwischen den Beteiligten vermittelt werden.

Was bringt das Pflegepersonalstärkungsgesetz?

Die hohe Veränderungsdynamik wird die Gesundheitswirtschaft auch 2019 begleiten. Mit großer Spannung werden vor



allein die konkreten Auswirkungen des Pflegepersonalstärkungsgesetzes erwartet. Seit dem 1. Januar 2019 müssen Krankenhäuser zur Verbesserung der pflegerischen Versorgung Pflegepersonaluntergrenzen (PpUG) einhalten. Diese gelten zunächst für vier Bereiche (Intensivmedizin, Geriatrie, Kardiologie, Unfallchirurgie). Ihre Einhaltung muss regelmäßig nachgewiesen werden, da sonst nennenswerte Sanktionen greifen (z. B. Abschläge der stationären Erlöse oder Einschränkungen der Patientenzahlen). Die konkrete PpUG-Sanktionsvereinbarung ist noch ausstehend.

Die Anforderungen zur Erfüllung der Personaluntergrenzen werden den bereits starken Wettbewerb um qualifizierte Pflegekräfte ebenso zusätzlich intensivieren, wie die beschlossene vollständige Finanzierung jeder zusätzlichen oder aufgestockten Pflegestelle am Krankenhausbett sowie die bereits rückwirkend für 2018 geltende Refinanzierung der Tarifsteigerungen für Pflegekräfte. Darüber hinaus wird sich der Wettbewerbsmarkt 2019 durch die Neuregelungen zur gestuften Notfallversorgung verändern. Während einige Kliniken von den neuen Zuschlagsregelungen profitieren können, stehen andere vor der Herausforderung einer umfassenden Reorganisation ihrer Notfallversorgung, teils einhergehend mit nennenswertem Investitionsbedarf. Anderenfalls drohen Abschläge in Höhe von 60 Euro je vollstationären Behandlungsfall, die die Kliniken schmerzlich treffen könnten.

Auch die strukturelle Marktbereinigung wird politisch weiter forciert, indem die Fortführung des Krankenhausstrukturfonds für weitere vier Jahre in Höhe von einer Milliarde Euro jährlich beschlossen wurde. Der Krankenhausmarkt wird demnach 2019 weiter in Bewegung bleiben. ❁

Strategieberatung für Kliniken

Das Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft der BFS Service GmbH bietet Krankenhäusern und Reha-Einrichtungen Beratung zu managementrelevanten Themen an. Auf Basis einer ausführlichen medizinisch-ökonomischen Analyse und der strategischen Grundausrichtung des Auftraggebers untersucht es mögliche Entwicklungsszenarien und leitet Handlungsempfehlungen ab. Damit schafft es eine Entscheidungsgrundlage für eine erfolgreiche strategische Positionierung der Klinik im Wettbewerb.

Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf. Wir freuen uns auf eine Zusammenarbeit!



Jens Dreckmann
Leiter Kompetenzzentrum
Gesundheitswirtschaft

Ansprechpartner:
Jens Dreckmann
Leiter Kompetenzzentrum
Gesundheitswirtschaft
BFS Service GmbH
Telefon 0221 97356-818
j.dreckmann@sozialbank.de

* Da die statistischen Informationen zur Gesamtmarktentwicklung im Krankenhaussektor mit einem Jahr Verzögerung veröffentlicht werden, beginnt unser Rückblick auf die aktuelle Krankenhauslandschaft mit der Marktentwicklung von 2017.



Die Waldorfpädagogik bietet eine gute Alternative in einer Zeit, in der Bildungswege neu gestaltet werden. Dass sie viele Familien anspricht, zeigt die Waldorfschule Kiel. Schon längst platzt sie aus allen Nähten. Mit einem zweigeschossigen Anbau wird sie jetzt vergrößert. Im Erdgeschoss entsteht auf rund 350 Quadratmetern eine größere Mensa mit Küche. Das Obergeschoss beherbergt drei Klassenzimmer und PC-Räume. Eine Brücke verbindet den Neubau künftig barrierefrei mit dem Nachbargebäude. Nach Einbau eines Fahrstuhls im Haupthaus ist die Waldorfschule dann komplett barrierefrei. Das 3,6-Millionen-Bauvorhaben, das von den s2n-Architekten Kiel geplant und von der Bank für Sozialwirtschaft finanziert wird, soll im Sommer 2021 fertig sein. Geschäftsführer Murat Özmen sprach mit uns über seine Schulphilosophie.

Ihr Verein wurde 1973 gegründet, die erste 1. Klasse zog drei Jahre später ein. Heute besuchen 1.000 Schülerinnen und Schüler die Freie Waldorfschule Kiel; nebenan gibt es einen Kindergarten und eine moderne Kindertagesstätte – wie bewältigt ein Verein eine solche Entwicklung?

M.Ö.: Ziel unserer Pädagogik ist, junge Menschen in die Welt zu entlassen, die in möglichst vielen Lebensfeldern ein freies Urteilsvermögen entwickelt haben. Dieses Ziel von Rudolf

Steiner ist zwar 100 Jahre alt, aber es inspiriert Eltern und Lehrer heute noch. Nur durch ihr Engagement sind diese Aufgaben zu schaffen. Die Hilfen für unsere pädagogische Arbeit finden sich in der Waldorfpädagogik selbst, die sich ausschließlich am Kindeswohl und der Kindesentwicklung orientiert.

Es wird viel diskutiert über die richtige Bildung in einer sich rasant wandelnden Gesellschaft – was ist Ihre Antwort?

M.Ö.: Respekt vor dem heranwachsenden Menschen, das ist der Schlüssel. Im Prinzip weiß jeder Pädagoge seit der Antike, dass es gilt, Kindern mehr zu vermitteln als Wissen. In dieser Zeit entwickelt sich die Grundlage der Persönlichkeitsstruktur mit ihren Umgangsformen, Zielen und Werten. So betrachtet, sind die heutigen Prüfungsverfahren zur Erfolgsmessung nicht geeignet: Kein Fragebogen kann den inneren Reifegrad eines Menschen erfassen. Dass ein Schüler weiß, wie und warum er sein Wissen anwendet, ist wichtiger als die Anhäufung von Wissensmengen.

Welche besonderen Herausforderungen müssen Schulen in den nächsten Jahren meistern?

M.Ö.: In vielen Fällen sind wir heute angehalten, gut zu machen, was außerhalb der Schule schiefläuft. Ich sehe eine große Gefahr im verfrühten und missbräuchlichen Umgang mit den

digitalen Medien. Die Menschen entfernen sich von der Realität in die sogenannte Virtualität. Wir brauchen in der Zukunft viele Momos, die sich von der Zeitsparkasse nicht vereinnahmen lassen und ihre Zeit in der echten Welt verbringen. Sonst werden elementare menschliche Fähigkeiten, die der Mensch zum Überleben braucht, nach und nach schwer geschädigt.

Welche politischen Rahmenbedingungen wünschen Sie sich dafür?

M.Ö.: Die Politik ist heute zu sehr vom Wirtschaftsleben beeinflusst. Ich kann das Wort „Gegenfinanzierung“ nicht mehr hören, das Wort sollte durch „Fürfinanzierung“ ersetzt werden! Wörter sind Ausdruck der Haltung. Geld ist dafür da, durch Kultur und Geist gebraucht zu werden. In unserer Geschichte wurden Vermögen leider durch Kriege vernichtet. Vielleicht können wir ja in Zukunft stattdessen Kultur im weitesten Sinne finanzieren.

Ihr Förderverein investiert unter anderem in die Infrastruktur der Einrichtung. Dazu benötigen Sie auch einen Partner für Finanzierungsfragen. Worauf legen Sie da Wert?

M.Ö.: Für den Finanzsektor scheinen wir auf den ersten Blick schon ein bisschen weltfremd. Deshalb legen wir Wert auf einen Partner, der uns kennt und über die üblichen Sicherheiten wie Grund- und Immobilienbesitz hinausschaut: Was uns eigentlich kreditwürdig macht, ist die breite gesellschaftliche Akzeptanz der Waldorfpädagogik. Die Bank an unserer Seite sollte das soziale Umfeld kennen, aus dem heraus wir Werte schaffen. Es gibt nicht viele Geldinstitute, die soziale Unternehmen verstehen und bewerten können.

Sie haben sich für die Bank für Sozialwirtschaft entschieden; was zeichnet diese Bank Ihrer Meinung nach aus?

M.Ö.: Diese Frage hat zwei Aspekte: Zum einen müssen die Grundsätze und die Orientierung der Bank zu uns passen. Zum anderen müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Leitlinien nicht nur umsetzen können; auch die Chemie zwischen dem Berater und dem Kunden muss stimmen. In unserem Fall stimmt das Menschliche wie das Professionelle in der Zusammenarbeit.

Was erwarten Sie von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Bildungseinrichtungen?

M.Ö.: Allen, die in Bildungseinrichtungen arbeiten, empfehle ich: zu versuchen, Vorbild und ehrlich zu sein.

Welches Urteil über die Freie Waldorfschule Kiel hören Sie am liebsten?

M.Ö.: Ich lese gerne die Jahrbücher der Schüler, die nach dem Abitur gnadenlos auf ihre Schulzeit zurückblicken. Wenn da so etwas steht wie: „Etwas mehr Organisation täte der Schule gut, ansonsten war es nicht so schlimm wie befürchtet“, wird mir innerlich warm, und ich weiß, dass wir auf dem richtigen Weg sind. ☺

Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik e. V.

Der Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Kiel e. V. betreibt die Freie Waldorfschule Kiel, einen Kindergarten und eine Kindertagesstätte. Er wurde 1973 gegründet und hat etwa 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 1.000 Schüler, 100 Plätze im Kindergarten und 20 Krippenplätze.

<https://waldorfschule-kiel.de>



Murat Özmen
Geschäftsführer

Murat Özmen (M. A.) ist seit 2013 Geschäftsführer der Freien Waldorfschule Kiel und ehrenamtlicher Geschäftsführer des Vereins zur Förderung der Waldorfpädagogik Kiel e. V. An der Freien Universität Berlin studierte er Klassische Archäologie und gründete zusammen mit zwei Freunden das Seminar für Waldorfpädagogik Berlin. Als Geschäftsführer und Lehrer wirkte er an der Freien Waldorfschule Rendsburg und dem Waldorflehrerseminar Kiel. Murat Özmen ist verheiratet und hat fünf Kinder.

Buchempfehlung

Digitalisierung und Teilhabe

Mehr Partizipation gilt als ein großes Versprechen der Digitalisierung. Informationen sind für alle leicht verfügbar, jeder kann selbst publizieren und seine Anliegen in die Welt tragen, seine Dienstleistungen bewerben oder Angebote recherchieren. Doch die Ernüchterung ließ nicht lange auf sich warten: Digital Gap und Gläserne User sind nur zwei Stichpunkte.

Das Buch, das von verschiedenen Autoren aus dem DRK-Generalsekretariat verfasst wurde, beleuchtet das Thema „Digitalisierung und Teilhabe“ in diversen Facetten und arbeitet dabei die Rolle der Wohlfahrtspflege heraus. Wo sind Ansatzpunkte, wo liegen Risiken der Marginalisierung sozialer Gruppen? Welche Aufgaben fallen den Wohlfahrtsverbänden, den sozialen Diensten und Einrichtungen sowie Politik und Verwaltung zu? Die Autorinnen und Autoren gehen auf politische, technische und ethische Fragen ein. Sie zeigen auf, welche Strukturen zu mehr Beteiligung und Teilhabe führen, und nehmen die konkrete Ausgestaltung u. a. für Familien, Jugendliche, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen in Arbeitslosigkeit in den Blick. ☺



Sabine Skutta/Joß Steinke et al. (Hrsg.):
Digitalisierung und Teilhabe.
Mitmachen, mitdenken,
mitgestalten!

2019, 315 S., 59 Euro
 ISBN: 978-3-8487-5250-8

www.nomos-shop.de/39680

Ausschreibung

Migration – Integration – Partizipation



Die gesellschaftlichen Herausforderungen rund um das Thema Integration sind in den letzten Jahren vielfältiger geworden. Daher fördert die Bundeszentrale für politische Bildung ab dem 1. Juli 2019 Modellprojekte, die sich multiperspektivisch mit Integration und Partizipation beschäftigen und sich für Menschenwürde, Toleranz, Vielfalt und Demokratie einsetzen. Pro Modellprojekt sind Zuschüsse zwischen 20.000 und 70.000 Euro möglich. Bewerbungen können bis zum 30. April 2019 eingereicht werden. Die Projekte müssen mindestens zwölf Monate zwischen Juli 2019 und Ende 2020 dauern.

Gefördert werden Bildungsmaßnahmen für Kinder, junge und erwachsene Menschen, Entscheidungsträger, Ehrenamtliche, Bildungsträger und Multiplikatoren. Nicht förderfähig sind sozialpädagogische Angebote, psychologische und rechtliche Beratung sowie reine Freizeit- und Qualifizierungsmaßnahmen. Organisationen, die über Kompetenzen im Themenfeld Migration, Integration, Teilhabe verfügen, können sich um die Förderung bewerben. Besonders begrüßt werden Anträge von (post-)migrantischen Initiativen und Migrantenselbstorganisationen. ☺

www.bpb.de/ausschreibung-integration

Mikro-Engagement ganz groß

Sie tun etwas, womit sie nichts verdienen. Dennoch zahlt es sich für alle aus: für sie selbst, für Bedürftige, das Gemeinwesen – und die Caritas. 356.000 Freiwillige waren 25 Millionen Stunden in deren Einrichtungen und Diensten im Einsatz (2017). Eine Studie der Katholischen Hochschule Freiburg ermittelte im Auftrag des Deutschen Caritasverbandes (DCV) Umfang und Strukturen des Freiwilligenengagements. Besondere Aufmerksamkeit gilt Formen neuen Engagements, die sich spontan, projektbezogen und individualistisch äußern.

Die sogenannte Flüchtlingskrise 2015 verschaffte der projektbezogenen Soforthilfe in bis dahin unbekannter Weise Aufmerksamkeit. Die ehrenamtlichen Helfer packten hochmotiviert und unter teils großem persönlichem Aufwand an, in vielen Fällen wurde die Nothilfe zu einer bis heute fortwirkenden persönlichen Integrationshilfe. Allerdings wollten viele Bürger vorzugsweise unabhängig bleiben und sich nicht von einer Organisation vereinnahmen lassen. „Vielen ist es wichtig, im Stillen ohne institutionelle Bindung zu wirken. Solches ‚Mikro-Engagement‘, verstanden als alltägliches, gemeinwohlorientiertes, sozialraumnahes und nachbarschaftliches Engagement, rückt zunehmend in den Mittelpunkt“, schreibt der DCV in seiner Stellungnahme.

Freiwilligenarbeit wirkungsvoll unterstützen

Wie lässt sich das riesige Potenzial bürgerschaftlichen Engagements unterstützen, bündeln und Nutzen stiftend mit den Ressourcen des Verbands verzahnen? Antworten des DCV sehen u. a. Folgendes vor:

- **Engagement ermöglichen:** Angesichts des Trends zur selbstbestimmten, projektorientierten Mitarbeit sind die Verantwortlichen aufgerufen, passende Angebote zu schaffen.
- **Mehr Integration wagen:** Im Caritas-Ehrenamt klar unterrepräsentiert sind junge Leute und Menschen im mittleren Alter, Männer, Nichtkatholiken und ausländische Staatsbürger. Die Caritas sollte sich den speziellen Strukturen, Werten und Wünschen dieser Gruppen öffnen.
- **Sozial braucht digital:** Entscheidend für die erfolgreiche Freiwilligenwerbung ist es, zielgruppengerecht über jene Kanäle zu kommunizieren, welche die Adressaten nutzen. Persönliche Ansprache reicht nicht aus.

Die Ergebnisse sind übertragbar

Die Studie liefert einen gründlichen Befund der traditionellen und neuen Freiwilligenarbeit. Weil zentrale Aspekte des Ehrenamtmanagements aufgegriffen und zukunftsweisende Lösungsansätze präsentiert werden, dürfte sie für viele Organisationen der Sozialwirtschaft, für Vereine und bürgerschaftliche Initiativen von hohem Erkenntniswert sein. 🌱

BFS-Trendinfo: Den vollständigen Artikel mit weiteren Aspekten lesen Sie in der BFS-Trendinfo 3/19. Die BFS-Trendinfo, unseren monatlichen Newsletter für Führungskräfte der Sozialwirtschaft mit weiteren spannenden Beiträgen, können Sie kostenlos abonnieren!

www.bfs-trendinfo.sozialbank.de

Hinweise

Netzwerk-News

Studienergebnisse Betreutes Seniorenwohnen

Das Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) und die BFS Service GmbH haben die Ergebnisse ihrer Studie „Betreutes Seniorenwohnen“ veröffentlicht.

Die Publikation gibt Einblick in aktuelle Strukturen und Entwicklungen des Betreuten Wohnens. An der Umfrage von KDA und BFS Service GmbH im Zeitraum von Juni bis September 2018 haben 670 der 6.000 bis 7.000 Anbieter des Betreuten Seniorenwohnens teilgenommen. Damit liegen erstmals von jeder zehnten Betreuten Wohnanlage in Deutschland detaillierte Informationen über die derzeitige Marktsituation und die zukünftige Bedarfslage vor.



Stiftungswachstum trotz Renditeschwäche

2018 war ein Jahr der Wende für die Vermögensanlage in Deutschlands Stiftungen. Wie die neuesten Zahlen aus dem Stiftungspanel des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen zeigen, erwarten knapp 40 % der Stiftungen eine Rendite unterhalb der Inflationsgrenze. Damit schafft weniger als die Hälfte der befragten Stiftungen den realen Kapitalerhalt. 2017 sahen nur 20 % der befragten Stiftungen den Inflationsausgleich in Gefahr. Gleichzeitig legen immer mehr Stiftungen ihr Kapital wirkungsorientiert an. 26 % der befragten Stiftungen erzielen über die Wahl ihrer Anlageprodukte mit der Vermögensanlage bereits eine positive gesellschaftliche Wirkung (2016: 22 %). Trotz der Lage an den Finanzmärkten wächst der Stiftungssektor konstant. Die Anzahl der Stiftungsneugründungen stieg im vergangenen Jahr leicht (+ 2,1%).

www.stiftungen.org



Volksbegehren gegen den Pflegenotstand

Das „Hamburger Bündnis für mehr Personal im Krankenhaus“ setzt sich gegen den Personalmangel in der Pflege ein. Es fordert eine gesetzliche Vorschrift mit ausreichenden Personalschlüsseln, die über die beschlossenen „Personaluntergrenzen“ hinausgeht und auch für nicht tarifgebundene Häuser gilt. Dafür nutzt das Bündnis ein Instrument, das in mehreren Bundesländern zur Verfügung steht: die Volksgesetzgebung. Die erste Stufe wurde bereits erklommen. Innerhalb von drei Wochen unterschrieben 28.000 wahlberechtigte Hamburgerinnen und Hamburger eine Volksinitiative mit einem entsprechenden Gesetzentwurf. Die nächste Stufe („Volksbegehren“) erfordert mindestens 70.000 gültige Unterschriften. Das Bündnis bittet alle Hamburgerinnen und Hamburger um Unterstützung. Weitere Informationen und die Möglichkeit, sich eintragen zu lassen, gibt es hier:

www.pflegenotstand-hamburg.de

Aktion Mensch mit neuen Förderkonditionen

Die Aktion Mensch hat zum Jahresbeginn die Rahmenbedingungen ihrer Förderung geändert. Die maximale Fördersumme wurde von 300.000 Euro auf 350.000 Euro erhöht. Bei Projekten und Anschubfinanzierungen gibt es nun einen 90 %-Zuschuss (bisher maximal 70 %). Der Eigenanteil liegt somit nur noch bei 10 %.

Die Förderprogramme der Aktion Mensch wurden in fünf Lebensbereiche unterteilt: Arbeit, Bildung und Persönlichkeitsstärkung, Barrierefreiheit und Mobilität, Freizeit und Wohnen. Bei der Suche nach dem passenden Förderangebot hilft zudem ein verbessertes Online-Instrument: Der Förderfinder der Aktion Mensch begleitet Interessierte Schritt für Schritt auf dem Weg zum passenden Förderangebot. Außerdem wurde die Antragstellung deutlich vereinfacht und verschlankt. ♻️

www.aktion-mensch.de/foerderfinder



Spendenkonto:

Gesundheit.Menschenwürde.Solidarität. e. V.
IBAN: DE57 2512 0510 0001 6326 01

Verwendungszweck:

Mehr Personal im Krankenhaus



#Fundraising

„Online-Fundraising nimmt Fahrt auf“

von Prof. Dr. Michael Urselmann

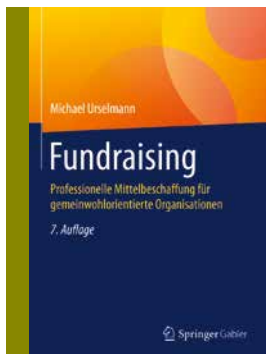
Von Anfang an ist die Entwicklung des Online-Fundraising der des Online-Handels hinterhergehinkt. Das hat weniger technische als viel mehr menschliche Gründe. Der wichtigsten Spenderzielgruppe 60+ war das Internet – insbesondere als Zahlungskanal – zunächst suspekt und ist es zum Teil noch heute. Mit dem Einstieg der Branchenriesen Facebook („Facebook for Social Good“) und Amazon („Amazon Smile“) nimmt das Online-Fundraising jetzt jedoch spürbar Fahrt auf. Vereine und Stiftungen ohne Online-Fundraising sollten jetzt einsteigen, um den Zug nicht zu verpassen!

Beginnen wir mit dem Begriff „Online-Fundraising“. Zunächst einmal meint Fundraising das systematische Beschaffen aller von einer (gemeinwohlorientierten) Organisation benötigten Geld-, Sach- und Dienstleistungen zu möglichst geringen

Kosten. Aus Fundraising wird Online-Fundraising, wenn die Ressourcenbeschaffung über das Internet erfolgt. Dabei muss aus Marketingsicht das Internet vor allem Vertriebskanal sein, nicht unbedingt Kommunikationskanal (siehe Grafik rechts). Oder einfacher gesagt: Die Bezahlung des (Spenden-)Geldes muss im Online-Fundraising über das Internet erfolgen.

Dafür benötigen gemeinwohlorientierte Organisationen ein sogenanntes „Spendenformular“ (präziser wäre eigentlich „Online-Spendenformular“), das eine sichere Zahlungsabwicklung über das vom Spender präferierte Zahlungsverfahren (z. B. SEPA-Lastschrift, PayPal, Sofort-Überweisung und Kreditkarte, künftig aber auch Apple Pay, Amazon Pay und Kryptowährungen) durch Verträge mit den entsprechenden Zahlungsanbietern im Internet garantieren kann. Neben dem gewünschten Zahlungsverfahren fragt ein Spendenformular auch nach persönlichen Daten des Spenders und dem gewünschten Spendenbetrag. Anbieter solcher Spendenformulare sind beispielsweise Altruja, Betterplace und Fundraising-Box (eine umfangreiche Aufstellung liefert die Dienstleisterliste des Deutschen Fundraising Verbandes).

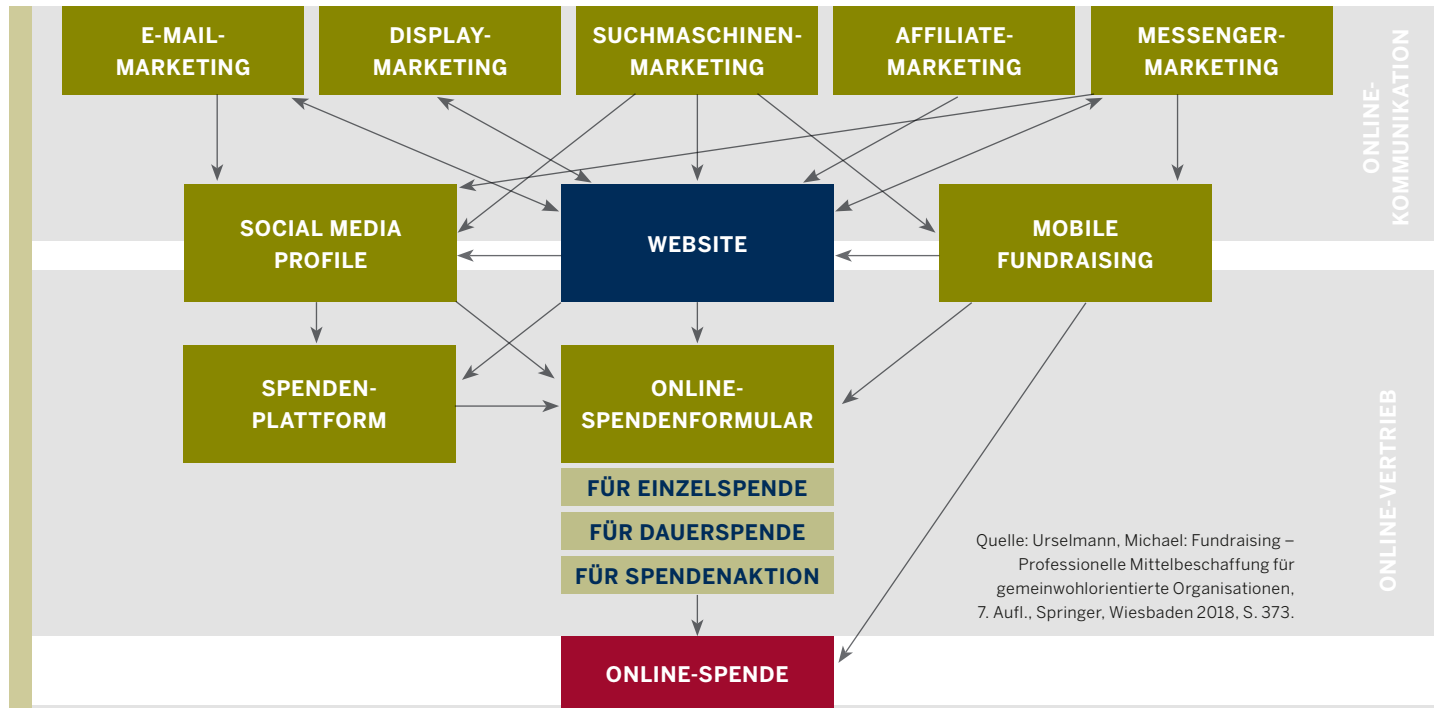
Auch die Bank für Sozialwirtschaft bietet im Rahmen ihres „BFS-Net.Tool XXL“ ein Spendenformular an, das für ihre Kunden sogar kostenlos ist. Eine Organisation kann ein solches Spendenformular sowohl auf ihrer Website und ihren Social-Media-Seiten integrieren als auch auf einer Spendenplattform nutzen.



**Michael Urselmann:
Fundraising – Professionelle
Mittelbeschaffung für
gemeinwohlorientierte
Organisationen**

7. Auflage 2018
Verlag Springer Gabler
54,99 Euro (E-Book: 42,99 Euro)
ISBN 978-3-658-20331-3

ÜBERBLICK ÜBER DAS ONLINE-FUNDRAISING



Online-Fundraising über die Website einer Organisation

Das Herzstück des Online-Fundraising sollte die Website einer Organisation sein. Laut dem „2018 Global NGO Technology Report“ haben zwar 97 % der NGO in Europa eine eigene Website. Erstaunlicherweise akzeptieren aber nur 59 % der NGO in Europa Online-Spenden auf ihrer Website. Und selbst diejenigen Organisationen, die auf ihrer Website um Spenden bitten, tun dies in ihrer großen Mehrheit leider nur suboptimal. Eine Studie aus dem Jahr 2017 des auf Digitalisierung spezialisierten Beratungsunternehmens kopf.consulting mit dem provokativen Titel „Spenden unerwünscht? Der hürdenreiche Weg zur Online-Spende“ (steht auf der Website des Unternehmens zum kostenlosen Download zur Verfügung) kommt zu dem ernüchternden Ergebnis, dass fast 90 % der unter-

suchten Spendenorganisationen dem Online-Spender Hürden in den Weg stellen. Schon auf der Homepage, und besser noch auf allen oder zumindest den wichtigsten Unterseiten, sollte es einen gut sichtbaren „Spenden-Button“ geben, der auf die Spendenseite mit Spendenformular verlinkt.

Wichtig ist, dass auf der Website nicht nur die Einzelspende, sondern alle von der Organisation angebotenen Spendenprodukte vorgestellt und erläutert werden. Neben der Einzelspende kann dies eine Dauerspende, Großspende, Testamentsspende oder (Zu-)Stiftung ebenso sein wie eine Anlassspende, Aktionsspende, Mikrospende oder Restgeldspende. Ein zusätzlicher Hinweis auf die IBAN des Spendenkontos ist sinnvoll (für die diejenigen Spender, die nicht über das Spendenformular geben möchten), reicht alleine aber nicht aus.

Online-Fundraising über die Social-Media-Seiten einer Organisation

Neben der Website kann ein Spendenformular auch in die Social-Media-Seiten einer Organisation integriert werden. Insbesondere auf ihren Facebook-Fanpages bitten gemeinwohlorientierte Organisationen in Deutschland und weltweit um (Geld-)Spenden. Seit 2015 bietet Facebook gemeinnützigen Organisationen dafür sogar einen eigenen Call-to-Action-Button „Spenden“ an, der auf ein Facebook-eigenes Spendenformular verlinkt. Bis November 2018 konnten Organisationen mithilfe der Spenden-Tools von Facebook weltweit schon eine Milliarde US-Dollar einwerben.

2017 führte Facebook einen weiteren Call-to-Action-Button ein, über den ein Facebook-Nutzer auf der Fanpage einer Organisation, die er unterstützen möchte, eine Spendenaktion zugunsten dieser Organisation starten kann („Facebook Fundraiser“). Dabei handelt es sich um eine Übertragung der Idee der Anlassspende ins Internet. Zu einem beliebigen Anlass, insbesondere seinem Geburtstag, kann jeder Facebook-Nutzer zum Fundraiser werden und seine (Facebook-)Freunde um eine Spende zugunsten einer Organisation seiner Wahl bitten. Dieses „Peer-to-Peer-Fundraising“ machte laut „Digital Giving Index“ des „Network for Good“ 2015 in den USA schon ein Viertel der Online-Spenden aus. Mit dem Einstieg von Facebook dürfte dieser Anteil heute noch größer sein.



Die Nutzung aller Fundraising-Tools von Facebook ist für eine Organisation, die ihre Gemeinnützigkeit mit einem Freistellungsbescheid nachweisen kann, auf ihrer Fanpage kostenlos. Sogar die Gebühren der Zahlungsanbieter (Kreditkartenanbieter und PayPal) übernimmt Facebook. Aber natürlich erhält Facebook im Gegenzug auch jede Menge soziale Interaktion auf seiner (mittlerweile nicht mehr so stark wachsenden) Plattform und vor allem natürlich wertvolle Informationen zu Zahlungsdaten und Zahlungsverhalten seiner Nutzer. Im Februar 2019 hat Facebook angekündigt, noch in diesem Jahr einen „Donation Sticker“ für „Instagram Stories“ einzuführen. Auch YouTube hat ein Programm „YouTube for Non-Profits“ gestartet, das gemeinnützigen Organisationen ermöglicht, sog. „Infokarten“ in ihre Videos zu integrieren, mit deren Hilfe aus den Videos heraus Spenden gesammelt werden können.

Online-Fundraising über Spendenplattformen

Spendenformulare können (und sollten) also in die Website und die Social-Media-Seiten eingebunden werden. Darüber hinaus können (und sollten) gemeinwohlorientierte Organisationen, aber auch die Spendenformulare von Spendenplattformen nutzen. Auf Spendenplattformen wie z. B. Betterplace können Organisationen für sich oder einzelne Projekte Geldspenden – und übrigens auch Zeitspenden – gegen eine geringe Gebühr einwerben. Der Vorteil dieser Form des Online-Fundraising liegt darin, dass die Spendenplattform durch eigene Kommunikationsmaßnahmen (zum Teil in Zusammenarbeit mit mächtigen Multiplikatoren wie z. B. Vodafone oder Payback) auch potenzielle Spender erreicht, die die Website einer einzelnen Organisation vielleicht nie besucht hätten.

Aus Sicht einer Organisation ist eine Spendenplattform also eine Möglichkeit, an neue, insbesondere jüngere Zielgruppen heranzukommen. Neben Spendenplattformen für Geldspenden (neben Betterplace auch HelpDirect und jetzt neu das Spendenportal sozialspende.de der Bank für Sozialwirtschaft) und Zeitspenden (neben Betterplace auch govoluteer.com oder gute-tat.de) gibt es übrigens auch Spendenplattformen für Sachspenden wie z. B. Innatura.

Abzugrenzen sind Spendenplattformen vom Crowdfunding, das schon seit einiger Zeit für viel Aufmerksamkeit sorgt. Zwar gibt es Überschneidungen zwischen Spendenplattformen und Crowdfunding-Plattformen – sie synonym zu verwenden, wäre jedoch falsch. Unter Crowdfunding (deutsch: „Schwarmfinanzierung“) wird das systematische Einwerben kleinerer Geldbeträge („funding“) bei vielen Menschen („Crowd“) zur (Mikro-) Finanzierung eines Projektes (im Crowdfunding „Aktion“ genannt) verstanden. Nur (!) wenn das Crowdfunding in der Spielart des Crowddonating (auch: Donation-based Crowdfunding) vorliegt, kann es mit einer Spendenplattform gleichgesetzt werden. Von Crowddonating wird gesprochen, wenn die zu finanzierende Organisation bzw. ihre Projekte erstens gemeinwohlorientiert (also nicht kommerziell) sind. Und es sich zweitens bei den von der Crowd bereitgestellten (Klein-)Beträgen um (Mikro-)Spenden handelt, die grundsätzlich freiwillig und ohne (!) Gegenleistung gegeben werden müssen. Neben dem Crowddonating gibt es jedoch noch drei weitere Bereiche des Crowdfunding, die mit Spendenplattformen nichts zu tun haben: Das Crowdsupporting, das Crowdinvesting und das Crowdlending.

Charity Shopping

Abschließend soll hier noch kurz eine weitere Möglichkeit vorgestellt werden, wie eine gemeinwohlorientierte Organisation das Internet für ihr Fundraising nutzen kann: das Charity Shopping. Wenn ein Online-Käufer (eine Privatperson oder auch ein Unternehmen) eine gemeinwohlorientierte Organisation unterstützen möchte, so wickelt er seine Online-Käufe nicht direkt beim Online-Anbieter ab, sondern geht vorher einen kleinen Umweg über eine Charity-Shopping-Plattform wie z. B. schulengel.de. Dafür dass schulengel.de einem der bei ihr gelisteten über 1.700 Online-Anbieter (darunter z. B. otto.de, ikea.de oder Eurowings) einen Kunden vermittelt, erhält schulengel.de eine internetübliche Vermittlungsprovision, die sie anschließend 50:50 mit derjenigen gemeinwohlorientierten Organisation teilt, die sich der Online-Käufer vorher ausgesucht hat. Der Online-Käufer hat „seiner“ Organisation auf diese Weise einen Betrag in Höhe von ca. 5%

seines Online-Umsatzes zukommen lassen, ohne dass der Kauf dadurch für ihn teurer geworden wäre. Im Fundraising spricht man deshalb von „Painless Giving“. Einen Schub hat das Charity Shopping 2016 mit dem Einstieg von Amazon in Amazon Smile erfahren. Auch wenn Amazon nur 0,5 % des Umsatzes einer Organisation zukommen lässt, waren es 2018 weltweit schon 100 Millionen. Dollar, die Amazon an gemeinnützige Organisationen ausbezahlt hat.

Soweit ein kurzer Überblick über die dynamische Welt des Online-Fundraising. Eine ausführliche Darstellung des Online-Fundraising findet sich in der 2018 im Springer Gabler Verlag erschienenen 7. Auflage des Buches „Fundraising – Professionelle Mittelbeschaffung für gemeinwohlorientierte Organisationen“ des Autors, die dem Thema Online-Fundraising alleine 80 Seiten widmet. Auf www.Stifter-TV.com ist zudem ein Video zum Thema zu finden. 🌐

„Das Herzstück des Online-Fundraising ist die eigene Website.“



Prof. Dr. Michael Urselmann
Technische Hochschule Köln

Prof. Dr. Michael Urselmann ist Professor für Sozialmanagement mit dem Forschungsschwerpunkt Fundraising an der Technischen Hochschule Köln. Daneben berät er freiberuflich gemeinwohlorientierte Organisationen in allen Fragen des Auf- und Ausbaus von Fundraising-, Sponsoring- und Stiftungsaktivitäten.

www.urselmann.de

Termine

Tagungen und Kongresse

Bildnachweis: Adobe Stock

7. Eichstätter Fachtagung Eichstätt | 11./12. April 2019

Prof. Bernd Halfar lädt zum siebten Mal Entscheider aus der Sozialimmobilienbranche zur Eichstätter Fachtagung „Ökonomie & Management der Sozialimmobilie“ ein. Das Programm umfasst Vorträge und Workshops im Themenspektrum von der Planung und Konzeption über die Finanzierung bis zum Betrieb von Sozialimmobilien.

Edward Poniewaz, Geschäftsführer der BFS-Service GmbH, gibt in seinem Vortrag „Finanzierung der Sozialimmobilien über Plattformen“ Einblicke in die Praxis und stellt das neue Finanzierungsportal **sozialfinanz.de** vor.

www.ku.de/swf/ncs

Vom Pflegeheim zum Komplexanbieter Berlin | 29./30. April 2019 Düsseldorf | 06./07. Mai 2019 Würzburg | 20./21. Mai 2019

Die Konferenzreihe der Vincentz Akademie in Kooperation mit der BFS Service GmbH findet im Frühjahr 2019 an vier verschiedenen Standorten statt. Sie richtet sich an Geschäftsführer, Einrichtungsleiter, Träger und leitende Mitarbeiter der stationären und teilstationären Altenhilfe.

Dr. Birgit Deckers, Sozialmarktanalystin im Kompetenzzentrum Sozialwirtschaft der BFS Service GmbH, referiert zum Thema „Pflege und Eingliederungshilfe“. Im ersten Teil ihres Vortrags stellt sie strategische Ansätze zur Entwicklung von Versorgungslandschaften vor. Der zweite Teil befasst sich mit der Etablierung neuer Wohnformen unter Berücksichtigung des Bundesteilhabegesetzes.

www.ah-veranstaltungen.de

Fundraising TAGE

Fundraisingtag Stuttgart
Filderstadt | 09. April 2019

Steht die Finanzierung Ihrer Projekte auf sicheren Füßen – und wird dies auch in Zukunft so sein? Eine Vielzahl gemeinnütziger Organisationen sieht sich mit der Kürzung kommunaler Zuschüsse oder Fördermittel konfrontiert. Nachhaltige Alternativen können durch Fundraising entstehen. In Vorträgen und Workshops teilen Experten ihre Erfahrungen für erfolgreiches Fundraising. Die BFS ist als Sponsor mit einem Stand auf der Tagung vertreten. Kommen Sie gerne vorbei und sprechen Sie uns an!

www.fundraisingtage.de



11. Kongress der Sozialwirtschaft
Magdeburg | 16./17. Mai 2019

Die moderne Arbeitswelt wandelt sich rasant und damit auch die Anforderungen an die Führung. Aber wie sollte zeitgemäßes Leadership aussehen? Der 11. Kongress der Sozialwirtschaft von BFS, BAGFW und Nomos Verlag stellt das Thema „FÜHRUNG GESTALTET. Generationenwechsel – Digitalisierung – Kulturwandel!“ in den Mittelpunkt. Anmeldungen sind noch bis Ende April möglich.

www.sozkon.de

Altenheim EXPO

AltenheimEXPO
Nürnberg | 25./26. Juni 2019

Unter dem Motto „Planen | Investieren | Bauen | Modernisieren | Ausstatten“ findet die diesjährige AltenheimEXPO in Berlin statt. Schwerpunktthemen sind politische Weichenstellungen im Jahr 2019, Managementstrategien, Personalgewinnung, Digitalisierung, Pflegemarkt China, Innovationsmanagement und Investitionen in Neue Märkte. Die BFS ist mit einem Stand und zwei Vorträgen vertreten: Markus Sobottke, Leiter Research, referiert über „Digitalisierung in der Sozialwirtschaft“. Britta Klemm, Leiterin Kompetenzzentrum Sozialwirtschaft der BFS Service GmbH, spricht zum Thema „Brennpunkt Pflege – Was Babyboomer erwartet“. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

www.altenheim-expo.de



Kongress Betreutes Seniorenwohnen

2. Kongress Betreutes Seniorenwohnen
Berlin | 14. November 2019

Am 14. November 2019 veranstalten das Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) und die BFS Service GmbH den 2. Kongress Betreutes Seniorenwohnen. Auf der Agenda stehen Vorträge und Workshops zur Entwicklung im Betreuten Wohnen, zu unterschiedlichen Leistungskombinationen und Einblicke in Zukunftstrends. Teilnehmer, die sich bis zum 15. Mai 2019 anmelden, erhalten die Publikation „Betreutes Seniorenwohnen. Entwicklungsstand und Anforderungen an eine zukunftsgerechte Weiterentwicklung“ kostenlos.

www.kongress-betreutes-seniorenwohnen.de

Termine in den Geschäftsstellen

BFS-Vortragsveranstaltungen

Auf unseren „Sozialwirtschaftlichen Fachtagen“, den Vortragsveranstaltungen der BFS, vermitteln Ihnen Experten aus unserem Netzwerk ihr Wissen. Den Teilnehmern bietet sich dadurch regelmäßig eine Gelegenheit zum Austausch mit Referenten und Kolleginnen und Kollegen aus anderen Institutionen. Das Ganze rund 25-mal im Jahr, von Rostock bis München, immer zu aktuellen und spannenden Managementthemen der Sozialwirtschaft – und kostenfrei. Melden Sie sich einfach bei der ausrichtenden Geschäftsstelle an!

Digitale Konzepte in der Praxis von Pflege und Immobilien

Erfurt | 08. April 2019 | 12:00 – 16:30 Uhr

DigitalCare – Die Infrastruktur für Pflege, Bereuung und Gesundheit

Bruno Ristok, Geschäftsführer C&S Computer und Software GmbH, Augsburg

Building Information Modelling (BIM) – Digitales Planen, Bauen und Unterhalten

Nikolaus Fröling, Analyst Projektberatung Sozialimmobilien, BFS Service GmbH, Köln

Strategien für Unternehmer in der Sozialwirtschaft

Halle (Saale) | 11. April 2019 | 10:00 – 16:15 Uhr

Der Weg zum Komplexanbieter in den Geschäftsfeldern Pflege und Eingliederungshilfe

Dr. Birgit Deckers, Analystin, stellv. Leiterin Kompetenzzentrum Sozialwirtschaft, BFS Service GmbH, Köln

Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes auf der Zielgeraden: Was ist jetzt zu tun?

Attila Nagy, geschäftsführender Partner, rosenbaum | nagy unternehmensberatung GmbH, Köln

Zeitgemäße Verwaltung komplexer Sozialwirtschaftlicher Organisation unter Nutzung der Digitalisierung

Sandra Winter, geschäftsführende Partnerin, rosenbaum | nagy unternehmensberatung GmbH, Köln

Digitalisierung, Unternehmenskultur & Managementmodelle

Rostock | 30. April 2019 | 10:00 – 16:00 Uhr

Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung für die Freie Wohlfahrtspflege

Prof. Dr. Michael Vilain, geschäftsführender Direktor des IZGS, Evangelische Hochschule Darmstadt

Mit den Mitarbeitern läuft's! Eine passende Unternehmenskultur in der digitalen Welt erfolgreich aufbauen

Prof. Dr. Anja Lüthy, Technische Hochschule Brandenburg

Managementmodelle in Non-Profit-Organisationen – Wie kann besseres Management gelingen?

Prof. Dr. Friedrich Vogelbusch, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Warth & Klein Grant Thornton AG, Dresden

EU-Fördermittel & Social Media im Personalmarketing

Stuttgart | 09. Mai 2019 | 13:00 – 16:45 Uhr

Die Bedeutung von Europa für die Sozialwirtschaft & EU-Förderungsmittel für sozialwirtschaftliche Projekte

Henning Braem, Referent Vorstandsstab, BFS Europa-Büro, Brüssel

Kerstin Weertz, Geschäftsführerin EU Warehouse, Brüssel

Der Wurm muss dem Fisch schmecken, nicht dem Angler. Warum Personalmarketing (nicht nur) in Social Media komplett neu gedacht werden muss.

Marc Raschke, Leiter der Unternehmenskommunikation des Klinikums Dortmund und freiberuflicher PR-Berater

Immobilien, Strategien und Management

Chemnitz | 14. Mai 2019 | 10:00 – 16:15 Uhr

Bedarfsplanung im Bauwesen/Schlüsselfertigbau

Nikolaus Fröling, Analyst Projektberatung Sozialimmobilien,
BFS Service GmbH, Köln

Der Weg zum Komplexanbieter in den Geschäftsfeldern
Pflege und Eingliederungshilfe

Dr. Birgit Deckers, Analystin, stellv. Leiterin Kompetenzzentrum Sozialwirtschaft, BFS Service GmbH, Köln

Wachstum durch Übernahme: Unter welchen Bedingungen kann dies eine Marktchance sein? Was ist zu beachten?

Roman Tillmann, geschäftsführender Partner,
rosenbaum | nagy unternehmensberatung GmbH, Köln

Digitales Personalwesen & persönliches Gedächtnistraining

Essen | 14. Mai 2019 | 12:30 – 16:15 Uhr

Digitalisierung: Ein Trend für die Branche – Fluch oder Segen für die Personalarbeit?

Dr. Thomas Müller, Geschäftsführer der contec GmbH und Leiter der Personalberatung conQuaesso® jobs, Bochum

Ihr Schlüssel zum perfekten Gedächtnis – Ein Gedächtnisweltrekordler verrät Ihnen die besten Methoden und Tricks

Franz-Josef Schumeckers,
Gedächtnisweltrekordler und -trainer, Kempen

Strategien für Zukunft und Wachstum

Nürnberg | 16. Mai 2019 | 13:00 – 16:45 Uhr

Der Weg zum Komplexanbieter in den Geschäftsfeldern
Pflege und Eingliederungshilfe

Dr. Birgit Deckers, Analystin, stellv. Leiterin Kompetenzzentrum Sozialwirtschaft, BFS Service GmbH, Köln

Wachstum durch Übernahme: Unter welchen Bedingungen kann dies eine Marktchance sein? Was ist zu beachten?

Roman Tillmann, geschäftsführender Partner,
rosenbaum | nagy unternehmensberatung GmbH, Köln

Arbeitsrecht, Social Media Recruiting und Immobilien-Projekte

Rostock | 06. Juni 2019 | 10:00 – 16:00 Uhr

Arbeitsrecht aktuell: Entwicklung der Gesetzgebung und Rechtsprechung mit Bezug auf die Sozial- und Gesundheitswirtschaft

Heinrich Geising, Fachanwalt für Arbeitsrecht, DORNHEIM
Rechtsanwälte & Steuerberater, Hamburg

Macht Social Media sexy? „Stille“ Reserven im Personal- und Patientenrecruiting auf Basis von WhatsApp heben

Marc Raschke, Leiter der Unternehmenskommunikation des Klinikums Dortmund und freiberuflicher PR-Berater

Sozialimmobilien-Projekte erfolgreich initiieren:
Die Cockpit Studie

Anja Mandelkow, Leiterin Projektberatung Sozialimmobilien,
BFS Service GmbH, Köln

Unternehmensentwicklung, Sozialimmobilien und Rechtsformen

Berlin | 13. Juni 2019 | 13:00 – 16:45 Uhr

Der Weg zum Komplexanbieter in den Geschäftsfeldern
Pflege und Eingliederungshilfe

Dr. Birgit Deckers, Analystin, stellv. Leiterin Kompetenzzentrum Sozialwirtschaft, BFS Service GmbH, Köln

Sozialimmobilien-Projekte erfolgreich initiieren:
Die Cockpit Studie

Anja Mandelkow, Leiterin Projektberatung Sozialimmobilien,
BFS Service GmbH, Köln



Wenn Sie an einer der Veranstaltungen teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte direkt bei der jeweiligen Geschäftsstelle an.

www.sozialbank.de/expertise/veranstaltungen.html

Seminar der BFS Service GmbH

Die GmbH-Auslagerung im steuerbegünstigten Sektor

15.05.2019 in Berlin | 30.10.2019 in Köln
10:00 – 17:00 Uhr | 300,00 Euro zzgl. MwSt.

Die Chancen und Risiken einer Auslagerung von Betriebs- teilen in eine GmbH im gemeinnützigen Sektor werden kontrovers diskutiert. Änderungen der Rahmenbedingungen in Bezug auf Wettbewerb, Finanzierungsbedingungen und preisliche Restriktionen der Sozialleistungsträger haben zu einer Gründungswelle gemeinnütziger und gewerblicher Tochtergesellschaften geführt. Das Gemeinnützigkeitsrecht schränkt die Gestaltungs- und Kooperationsmöglichkeiten bei der Ausgliederung in eine Tochtergesellschaft jedoch deutlich ein. Eine unkoordinierte Umstellung der betroffenen Rechtsbeziehung kann die beteiligten Rechts- träger finanziell gravierend belasten.

In diesem Seminar werden die rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen sowie der optimale Ablauf bei den Strukturänderungen detailliert dargestellt. Auch die Diskussion über

die strategischen Auswirkungen kommt nicht zu kurz. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Darstellung möglicher Gestaltungsvarianten des Gesellschaftsvertrages.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Identifizierung der Organisationssphären und Darstellung der Strukturalternativen mit Aspekten zur Corporate Governance
- Rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen
- Einzelheiten der Gesellschaftsgründung, Probleme des Vermögenstransfers, Umstellung von Rechtsbeziehungen
- Chancen und Risiken einer Auslagerung/Ausgliederung
- Gestaltungsmöglichkeiten und Fallstricke beim Outsourcing

Das Seminar richtet sich an Entscheidungsträger in Vorstand und Geschäftsführung, Referats- und Stabsstellenleiter sowie andere Interessenten, die Chancen und Risiken einer Ausgründung abschätzen wollen oder die Ausgründung einer Gesellschaft verantworten.

Anmeldung:

BFS Service GmbH

Telefon 0221 97356-159 und 0221 97356-160

bfs-service@sozialbank.de

www.bfs-service.de



BFS
Service GmbH



Thomas von Holt

Rechtsanwalt | Steuerberater

www.vonholt.de

Seminar der BFS Service GmbH

Finanz- und Liquiditätsplanung in sozialwirtschaftlichen Einrichtungen

08.05.2019 in Köln | 26.11.2019 in Berlin
10:00 – 17:00 Uhr | 300,00 Euro zzgl. MwSt.

Eine systematische Finanz- und Liquiditätsplanung wird für Einrichtungen in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft immer wichtiger. In der Praxis wird dieses Thema jedoch von vielen Einrichtungen immer noch stiefmütterlich behandelt. Dabei ist eine systematische und solide Finanz- und Liquiditätsplanung ein unverzichtbares Instrument, um eine Einrichtung erfolgreich und sicher zu führen. Sie hat neben der risikominimierenden Funktion (v. a. bei Investitionen) auch die externe und interne Mittelbeschaffung zu begleiten. Dabei steht die Steuerung aller Ein- und Auszahlungen – insbesondere aus der prospektiven Sicht – im Mittelpunkt der Betrachtung.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Ziele des Finanzmanagements
- Besonderheiten der Finanzierung in der Sozialwirtschaft
- Liquiditätsplanung und Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung
- Analyse und Steuerung der Finanzierung
- Kapitalflussrechnung und Cashflow-Management
- Risikoanalyse
- Fallbeispiele

Das Seminar richtet sich an Führungs- und Leitungskräfte, die für die Liquiditäts- und Finanzplanung in ihrer Einrichtung verantwortlich sind. Der Referent zeigt Ihnen schrittweise, wie Sie Ihren Liquiditätsbedarf richtig ermitteln und Ihren Finanz- und Liquiditätsplan erstellen. Dabei werden die relevanten Kennzahlen für eine effektive Planung und Steuerung der Finanzen ausführlich erläutert.

Der Referent bietet jeweils einen Tag vorher das Seminar „**Rechnungswesen für Entscheidungsträger**“ (07.05.2019 in Köln und 25.11.2019 in Berlin) an. Dieses richtet sich an Führungskräfte ohne Vorkenntnisse im Rechnungswesen, die Entscheidungen auf der Grundlage von Ergebnissen der Buchhaltung treffen müssen.



Christian Koch
Diplom-Kaufmann
Unternehmensberater
npo-consult, Bonn

Terminübersicht

Weitere Seminare der BFS Service GmbH

Mai 2019

Thema	Dauer	Datum	Ort	Gebühr €*
Führung und Persönlichkeit	2 Tage	06./07.05.2019	Köln	575,00
Rechnungswesen für Entscheidungsträger	1 Tag	07.05.2019	Köln	300,00
Finanz- und Liquiditätsplanung in sozialwirtschaftlichen Einrichtungen	1 Tag	08.05.2019	Köln	300,00
Zwei Jahre neue Pflegeversicherung: Die ambulante Entwicklung strategisch nutzen!	1 Tag	14.05.2019 10.09.2019	Berlin Köln	300,00
Professionelles Selbstmanagement für Führungskräfte	1 Tag	14.05.2019	Berlin	300,00
Die GmbH-Auslagerung im steuerbegünstigten Sektor	1 Tag	15.05.2019	Berlin	300,00
Quartierskonzepte – Die Zukunft der Altenhilfe?	1 Tag	16.05.2019 05.09.2019	Berlin Köln	300,00
Professionelles Belegungsmanagement in der stationären Altenhilfe	1 Tag	21.05.2019	Berlin	300,00
Die GmbH-Geschäftsführung in der steuerbegünstigten GmbH	1 Tag	22.05.2019	Berlin	300,00
Der Prokurist in der gemeinnützigen GmbH	1 Tag	23.05.2019	Berlin	300,00
Ambulant betreute Wohngemeinschaften im Quartier	1 Tag	28.05.2019	Leipzig	300,00

Juni 2019

Thema	Dauer	Datum	Ort	Gebühr €*
GoBD – Praxis Update 2019	1 Tag	04.06.2019	Berlin	300,00
Fördermittelgewinnung bei Stiftungen	1 Tag	04.06.2019	Berlin	300,00
Wissensmanagement und Dokumentationsmanagement in Unternehmen der Sozialwirtschaft	1 Tag	05.06.2019	Köln	300,00
Mitarbeitergewinnung und -bindung in der Pflege	1 Tag	05.06.2019 12.09.2019	Berlin Köln	300,00

Juni 2019

Thema	Dauer	Datum	Ort	Gebühr €*
Reform des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes	1 Tag	06.06.2019	Köln	300,00
Der steuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetrieb in der Sozialwirtschaft	1 Tag	06.06.2019	Berlin	300,00
Bauherrenaufgaben bei der Vorbereitung und Durchführung von Bauvorhaben	1 Tag	24.06.2019	Köln	300,00
Baukosten-Controlling	1 Tag	25.06.2019	Köln	300,00
Social Media Marketing	1 Tag	27.06.2019	Köln	300,00

August 2019

Thema	Dauer	Datum	Ort	Gebühr €*
Kennzahlen für Entscheidungsträger	1 Tag	20.08.2019	Berlin	300,00
Führung und Kommunikation – ein Basisseminar für Führungskräfte	2 Tage	28./29.08.2019	Berlin	575,00

September 2019

Thema	Dauer	Datum	Ort	Gebühr €*
Social Media Marketing für Gesundheitseinrichtungen	1 Tag	09.09.2019	Köln	300,00
Führung heute – ein Check-up für Führungskräfte	2 Tage	09./10.09.2019	Köln	575,00
Tax Compliance für Non-Profit-Organisationen	1 Tag	10.09.2019	Berlin	300,00
Neu kalkulieren: Der Aufbau eines Privatzahlerkataloges	1 Tag	10.09.2019	Köln	300,00
Das neue kirchliche Datenschutzgesetz (KDG)	1 Tag	10.09.2019	Köln	300,00
Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) auf Träger und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung	1 Tag	10.09.2019	Berlin	300,00
Strategieentwicklung für Träger von ambulanten Pflege- und Betreuungsdiensten	1 Tag	11.09.2019	Köln	300,00

BFS Service GmbH

Im Zollhafen 5 (Halle 11), 50678 Köln
 Telefon 0221 97356-159 und 0221 97356-160
bfs-service@sozialbank.de



BFS
 Service GmbH

Das komplette Seminarangebot finden Sie unter:
www.bfs-service.de

* Die angegebenen Seminargebühren verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer und sind für Non-Profit-Organisationen gültig.

Wissenswertes

Rechtsentwicklung



Bildnachweis: Adobe Stock

Gemeinnützigkeitsrecht

Kein allgemeinpolitisches Mandat

Die nachhaltige Verfolgung politischer Ziele durch Einflussnahme auf die politische Willensbildung und Gestaltung der öffentlichen Meinung erfüllt keinen anerkannten gemeinnützigen Zweck. Eine gemeinnützige Körperschaft darf in dieser Weise nur tätig werden, wenn dies der Verfolgung eines der in § 52 Abs. 2 AO konkret genannten steuerbegünstigten Zwecke dient. BFH, Urteil v. 10.01.2019 – V R 60/17 (attac).

Politische Bildung muss ergebnisoffen gestaltet sein

Politische Bildungsmaßnahmen erfüllen nur dann die Voraussetzungen eines anerkannten steuerbegünstigten Zwecks, wenn sie in geistiger Offenheit erfolgen. Das ist nicht der Fall, wenn sie der politischen Willensbildung und Beeinflussung der öffentlichen Meinung im Sinne der eigenen Auffassung dienen. BFH, Urteil v. 10.01.2019 – v R 60/17 (attac).

Bildungsangebote müssen nicht anspruchsvoll sein

An Bildungsveranstaltungen sind keine besonderen inhaltlichen Anforderungen zu stellen.

BFH, Urteil v. 21.06.2017 – V R 34/16; AEAO Nr. 15 zu § 68 AO i.d.F.d. BMF-Schr. v. 31.01.2019.

Kinos können steuerbegünstigt sein

Zwar ist allein das Vorführen von Filmen keine steuerbegünstigte Tätigkeit. Die Gemeinnützigkeit ist jedoch zum Beispiel zu bejahen, wenn das Kino öffentliche Zuschüsse erhält, in die kommunale Kulturarbeit integriert ist, das Programm sich inhaltlich, konzeptionell und formal von gewerblichen Kinos unterscheidet oder die Filme in bestimmten Sachzusammenhängen, z. B. mit begleitenden Vorträgen, gezeigt werden. Dagegen kommt es auf die künstlerische Qualität der einzelnen Filme nicht an.

AEAO Nr. 2.2 zu § 52 AO i.d.F.d. BMF-Schr. v. 31.01.2019.

Die Verfolgung individueller Rechtsansprüche ist nur unter besonderen Voraussetzungen gemeinnützig

Die Verfolgung individueller Rechtsansprüche ist nur gemeinnützig, wenn sie zugleich einem der in § 52 Abs. 2 AO konkret genannten steuerbegünstigten Zwecke dient. Daher dürfen Vertriebenenverbände nach ihrer Satzung keine individuellen Rückerstattungsansprüche verfolgen.

AEAO Nr. 2.5 zu § 52 AO i.d.F.d. BMF-Schr. v. 31.01.2019.

Vermittlung von Freiwilligen ist nicht gemeinnützig?

Nach Auffassung der Finanzverwaltung wird mit der solitären Vermittlung von Freiwilligen – also ohne begleitende Qualifizierung – angeblich kein gemeinnütziger Zweck verfolgt.

AEAO Nr. 3 zu § 52 AO i.d.F.d. BMF-Schr. v. 31.01.2019.

Flüchtlingshilfe weiterhin grundsätzlich Zweckbetrieb

Folgende Regelung wurde bis zum 31.12.2021 verlängert: Beteiligt sich eine steuerbegünstigte Körperschaft vorübergehend an der Unterbringung, Betreuung, Versorgung oder Verpflegung von Bürgerkriegsflüchtlings oder Asylbewerbern gegen Entgelt aus öffentlichen Kassen oder von anderen gemeinnützigen Rechtsträgern, können diese Einnahmen als Zweckbetrieb behandelt werden.

BMF-Schr. v. 05.02.2019 – III C 3 - S 7130/15/10001-02;
IV C 4 – S 0185/15/10001:001.

Umsatzsteuerrecht

Heileurythmisten mit Berufsnachweis umsatzsteuerfrei

Heileurythmisten sind mit sämtlichen heileurythmischen Heilbehandlungsleistungen umsatzsteuerfrei, wenn sie ihre berufliche Qualifikation durch die Teilnahme an einem Vertrag zur Integrierten Versorgung nachweisen können.

BMF-Schr. v. 27.11.2018 – III C 3 – S 7170/08/10001.

Notärztlicher Bereitschaftsdienst umsatzsteuerfrei

Notärztliche Bereitschaftsdienste von Ärzten bei Veranstaltungen sind umsatzsteuerfrei.

BFH, Urteil v. 02.08.2018 – V R 37/17.

Steuerrechtliche Haftung

Vorstandshaftung bei unzutreffenden Steuererklärungen

Zu den steuerlichen Pflichten eines Vereinsvorstandes gehört insbesondere die rechtzeitige Abgabe von sorgfältig erstellten Steuererklärungen. Hierzu hat der Vereinsvorstand die Voraussetzungen der Gemeinnützigkeit fortlaufend zu prüfen.

BFH, Urteil v. 12.06.2018 – VII R 2/17.

Stiftungsrecht

Eine Kommune darf eine ihr überlassene nicht rechtsfähige Stiftung nicht grundlos auflösen

Eine Kommune darf sich aus einer von ihr inzwischen als lästig empfundenen treuhänderischen Verwaltung einer nicht

rechtsfähigen Stiftung nicht durch willkürliche Abwicklung der Stiftung befreien.

VG Ansbach, Urteil v. 16.04.2018 – AN 4 K 17.02330.

Gesellschaftsrecht

D & O Versicherung bietet keinen Schutz bei Insolvenz

Entgegen allgemeiner Ansicht schützt eine D & O-Versicherung den Geschäftsführer nicht vor der Regresshaftung bei insolvenzrechtswidrig von ihm veranlassten Zahlungen an Gläubiger der Gesellschafter.

OLG Düsseldorf, Urteil v. 20.07.2018 – I-4 U 93/16.

Arbeitsrecht

Unbeschränkte Ausschlussklauseln sind nichtig

Eine vom Arbeitgeber vorformulierte arbeitsvertragliche Verfallklausel, nach der auch Ansprüche auf den gesetzlichen Mindestlohn nach kurzer Zeit verjähren, ist insgesamt unwirksam, wenn der Arbeitsvertrag nach dem 31. Dezember 2014 geschlossen wurde.

BAG, Urteil v. 18.09.2018 – 9 AZR 162/18.

Wahrheitspflicht der Arbeitnehmer beim Arbeitsgericht

Bewusst wahrheitswidriger Prozessvortrag eines Arbeitnehmers in einem Kündigungsrechtsstreit ist geeignet, eine gerichtliche Auflösung des Arbeitsverhältnisses (§ 9 Abs. 1 S 2, § 10 KSchG) zu rechtfertigen. Dabei spielt es keine Rolle, ob der wahrheitswidrige Vortrag letztlich für das Gericht entscheidungserheblich ist. Ausreichend ist, dass er es hätte sein können.

BAG, Urteil v. 24.05.2018 – 2 AZR 73/18.



Thomas von Holt

Rechtsanwalt | Steuerberater
www.vonholt.de

 Recruiting der Zukunft

Die Jungen ticken digital



Alina Reuter, Referentin Personalmanagement

Der Wettbewerb um qualifizierte Nachwuchskräfte ist groß – auch bei Banken. Wie kann sich die Bank für Sozialwirtschaft als attraktive Arbeitgeberin positionieren? Wie kann sie ihre Unternehmenskultur erfolgreich über Social Media kommunizieren? Welche Kanäle eignen sich am besten, um neue Mitarbeitende zu erreichen? Ideen und Fragen rund um das Recruiting der Zukunft standen im Mittelpunkt eines Workshops, zu dem BFS-Personalvorstand Thomas Kahleis im Januar Kolleginnen und Kollegen aus dem Personalbereich, dem Marketing und der Unternehmenskommunikation eingeladen hatte.

Externe Impulsgeberin war Prof. Dr. Anja Lüthy, Technische Hochschule Brandenburg, die viele unserer Kunden in den letzten Jahren als Referentin bei Vortragsveranstaltungen unserer Geschäftsstellen erlebt haben – und die dadurch auch viele Mitarbeitende der Bank kennen- und schätzen gelernt hat. Ihr kritisches Fazit: Zu wenig von unserem zugewandten Umgang miteinander und mit den Kunden, unserem Selbstverständnis als Sozialbanker und unserem Spirit wird nach außen sichtbar. Wir BFSler könnten und sollten mehr zeigen: mehr Gesicht, mehr Mitarbeitende, mehr Aktionen, mehr Lebendiges, mehr Sozialbank. Clips mit kurzen Statements statt langer Texte auf der Website, Filme auf YouTube, Fotos auf Instagram Kanäle nutzen, die die Bank sich bisher nicht erschlossen hat. XING

aktiv zur Recruiting-Plattform machen, Kommentare zu den vielen positiven Bewertungen der Bank auf kununu abgeben, in den Dialog treten und die Benefits, mit denen sich die Bank schon heute als „caring company“ profilieren könnte, stärker herausstellen. Ein gutes Teamklima und Wertschätzung sind jungen Menschen wichtig? Dafür haben wir in der BFS viele positive Beispiele!

Das Ergebnis: Eine kritische Bestandsaufnahme und viele Ideen, wo wir noch eins draufsetzen können. Und die Erkenntnis: Wir sind schon auf dem richtigen Weg, z. B. mit einem guten Onboarding-Programm, einem Pilotprojekt zum mobilen Arbeiten und der Vorbereitung unseres neuen Banking-Portals, mit dem auch die Website erneuert wird. Nächste Schritte? Schon geplant!

**Mit den Mitarbeitern läuft's!
Eine passende Unternehmenskultur in der
digitalen Welt erfolgreich aufbauen**

Zu diesem Thema referiert Prof. Dr. Anja Lüthy am 30. April 2019 vor interessierten Kunden in Rostock und am 23. Oktober 2019 in Ettlingen.

HOPE News

Hoffnung gibt Kraft

Dass HA Schult mit seiner Skulptur HOPE am Kölner Rheinufer Kinderfotos von unserem Verein UPLa zeigte, hat mich tief berührt. Nicht nur weil der Künstler Fotos von mir verwendet hat, sondern dass auch er in den Gesichtern der Kinder den Ausdruck der Hoffnung sieht.

HOPE – was bedeutet das für mich? Die Idee des Künstlers hat mich sehr zum Nachdenken gebracht. Ich persönlich fühle mich nicht als ein Hoffnungsträger, aber die Kinder sind es. Viele unserer Kinder besitzen fast nichts, aber ihre Gesichter strahlen immer Freude und Fröhlichkeit aus und geben das damit weiter an uns. Während meiner Tätigkeit für UPLa gab und gibt es Situationen, die mich manchmal an die Grenzen meiner Kraft bringen. Wenn ich dann aber in die Gesichter der Kinder schaue und daran denke, was wir bereits erreicht haben, ja, dann kommt die Kraft zurück, und die Arbeit geht mir leichter von der Hand. Deshalb haben der Künstler und die Bank für Sozialwirtschaft mit HOPE Recht: Die Kinder stehen für Hoffnung, sie strahlen Hoffnung aus, sie geben sie an uns weiter. Denn ohne Hoffnung ist das Leben trist und grau. Da Aufgeben nie eine Alternative sein darf, werden wir stets im Rahmen unserer Möglichkeiten, helfen. ♻️

Tina Klaiss, UPLa e. V.

UPLa e. V.

UPLa ist die Abkürzung für „Unterstützungsprojekte für Lateinamerika“. UPLa e. V. ist ein kleiner Verein, der 1996 in der Schweiz gegründet wurde (Entwicklungshilfe bereits seit 1987) und seit 2004 auch in Deutschland eingetragen ist. Sein Anliegen ist es, in Armut lebende Kinder in Lateinamerika zu unterstützen. Schwerpunkte seiner Arbeit sind medizinische Versorgung, Bildung und Patenschaftsprojekte, insbesondere in Guatemala.

Bildnachweis: Tina Klaiss | Tina Klaiss unterstützt mit UPLa e.V. Kinder in Guatemala



Schenken Sie Hoffnung!

Wenn Sie jemanden für das Kunstwerk HOPE nominieren möchten, dann melden Sie sich bitte bei uns. Schicken Sie ein Foto an unternehmenskommunikation@sozialbank.de und erläutern Sie bitte kurz, warum Sie diese Person mit Hoffnung verbinden.

www.hope-bfs.de

www.upla.ch



Bank
für Sozialwirtschaft

Electronic Banking Support

Telefon 0800 370 205 00 (kostenfrei)
hotline@sozialbank.de

Servicezeiten:

Mo. – Do.: 08.00–16.30 Uhr
Fr.: 08.00–14.30 Uhr

Bank für Sozialwirtschaft AG

Konrad-Adenauer-Ufer 85
50668 Köln
Telefon 0221 97356-0
bfs@sozialbank.de

www.sozialbank.de
www.spendenbank.de

Berlin

Telefon 030 28402-0
bfsberlin@sozialbank.de

Brüssel

Telefon 0032 2280277-6
bfsbruessel@sozialbank.de

Dresden

Telefon 0351 89939-0
bfsdresden@sozialbank.de

Erfurt

Telefon 0361 55517-0
bfserfurt@sozialbank.de

Essen

Telefon 0201 24580-0
bfsessen@sozialbank.de

Hamburg

Telefon 040 253326-6
bfs hamburg@sozialbank.de

Hannover

Telefon 0511 34023-0
bfs hannover@sozialbank.de

Karlsruhe

Telefon 0721 98134-0
bfskarlsruhe@sozialbank.de

Kassel

Telefon 0561 510916-0
bfskassel@sozialbank.de

Köln

Telefon 0221 97356-0
bfskoeln@sozialbank.de

Leipzig

Telefon 0341 98286-0
bfsleipzig@sozialbank.de

Magdeburg

Telefon 0391 59416-0
bfsmagdeburg@sozialbank.de

Mainz

Telefon 06131 20490-0
bfsmainz@sozialbank.de

München

Telefon 089 982933-0
bfsmuenchen@sozialbank.de

Nürnberg

Telefon 0911 433300-611
bfsnuernberg@sozialbank.de

Rostock

Telefon 0381 1283739-860
bfsrostock@sozialbank.de

Stuttgart

Telefon 0711 62902-0
bfsstuttgart@sozialbank.de

Der „Sozialus“ ist eine zweimonatlich erscheinende kostenlose Informationschrift für Kunden und Freunde der Bank für Sozialwirtschaft AG. Nachdruck, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Zwei Belegexemplare werden erbeten an: BFS Köln, Redaktion „Sozialus“.



Deutsches
Rotes
Kreuz



AWO
GRÜNE
PARITÄT
Diakonisse
ZWS